

Limburger Anzeiger

Gleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Ersteinst täglich

ausgenommen den Sonn- und Feiertagen.
In jeder Woche eine Beilage.
Sonntags- und Feiertagsausgaben je nach Postanweisung.
Abbestellen um die Postämter.

Verantwortl. Redakteur: A. Buhl, Druck und Verlag von Fritz Wagner,
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postgebühr.
Einrückungsgebühr 15 Pf.
die Spaltenbreite bestimmt über deren Raum.
Werbung bis 91 zum besten Teil 30 Pf.
Werbung nach dem Tarif der Verordnungen.

101.

Versprech-Aufschlag Nr. 82.

Dienstag, den 1. Mai 1917.

Versprech-Aufschlag Nr. 82.

80. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Nr. II. I. 18563. 17. R. R. A.

Betreffend Bestandserhebung von Nadelrundholz.

Vom 1. Mai 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des
Preussischen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen
Kenntnis gebracht, mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht
den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen ver-
zihen, jede Zuwiderhandlung gemäß § 5 der Bekannt-
machungen über Bestandserhebungen vom 2. Februar 1915,
September 1915 und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetz-
S. 54, 549, 634) bestraft wird. Auch kann der
Besitz des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung
über Bestandserhebungen unzuverlässiger Personen vom Handel, vom
September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603), unterzogen
werden.

§ 1.

Meldepflicht.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Personen
(berufliche Personen) unterliegen hinsichtlich der von dieser
Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (meldepflichtige Ge-
genstände) einer Meldepflicht.

§ 2.

Meldepflichtige Gegenstände.

Meldepflichtig sind alle Vorräte an gefälltem Nadel-
rundholz mit einer Zapfhöhe von 10 Zentimeter aufwärts.

§ 3.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind:

1. Waldeigentümer und Waldnutzungsberechtigter, soweit
sie im Besitz von Holz sind, das noch nicht an einen
Dritten überwiesen ist;
2. Sägewerksbesitzer, Holzhändler und sonstige Personen
bezüglich des Holzes, das ihnen gehört oder von
ihnen erstanden und ihnen bereits überwiesen ist, gleich-
gültig, wo es lagert.

Breit von der Pflicht der Meldung bleiben die Per-
sonen, deren gelagerter Vorrat an meldepflichtigen Gegen-
ständen nicht mehr beträgt als 50 Festmeter.

§ 4.

Stichtag, Meldefrist, Meldestelle.

Für die Meldepflicht ist der bei Beginn des 1. Mai
(Stichtag) tatsächlich vorhandene Bestand an melde-
pflichtigen Gegenständen maßgebend.

Die Meldungen sind bis zum 15. Mai 1917 an die Holz-
Abteilung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich
Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 11, Königsgräber
Straße 100a, zu richten.

§ 5.

Art der Meldung.

Die Meldungen haben nach Kubikmetern (Festmetern)
auf den amtlichen Meldeformen zu erfolgen, die bei
der Holz-Abteilung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kö-
niglich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 11, Kö-
nigsgräber Straße 100a, anzufordern sind.

Die Anforderung der Meldeformen soll auf einer Post-
karte (nicht Brief) erfolgen, die nichts anderes enthalten soll,
als:

1. kurze Anforderung des oder der gewünschten Melde-
formen;
2. Art des Betriebes;
3. Angabe, ob der Meldepflichtige die meldepflichtigen
Gegenstände

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund
dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist
erteilt oder vorsätzlich unrichtige oder unvoll-
ständige Angaben macht, wird mit Gefängnis
bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis
zu hundert Mark bestraft, auch können Vorräte,
die unrichtig angegeben sind, im Urteil für dem Staat ver-
fallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer
vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder
zu führen unterläßt. Wer fahrlässig die Auskunft,
zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht
in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder un-
vollständige Angaben macht, wird mit Geld-
strafe bis zu dreitausend Mark oder im Unver-
hältnis mit Gefängnis bis zu sechs Mona-
ten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vor-
geschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

- a) als Händler vertreibt,
 - b) im Sägewerk einschneidet,
 - c) Waldeigentümer oder Waldnutzungsberechtigter ist;
4. deutliche Unterschrift mit genauer Adresse und bei
Firmen mit Firmenstempel.

Für getrennte Betriebe oder Lagerstellen
sind besondere Meldeformen einzufenden.

Um möglichst genaue Ausfüllung der auf den Melde-
formen unter „II.“ gewünschten „Angaben“ wird im eigenen
Interesse des Melgenden ersucht.

Die Meldeformen sind ordnungsgemäß polstfrei zu machen
und haben auf dem Briefumschlag den Vermerk zu tragen:
„Nadelrundholz-Meldeform“. Eine zweite Ausfertigung (Ab-
schrift, Durchschlag, Kopie) ist von dem Melgenden bei
seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 6.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, welche diese Bekannt-
machung betreffen, sind an die Holz-Abteilung der Kriegs-
Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsmini-
steriums, Berlin SW 11, Königsgräber Straße 100a, zu
richten.

§ 7.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Mai 1917 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 1. Mai 1917.

Stellv. Generalkommando
des 18. Armee-Korps.

Verordnung

Über Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851
in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember
1915 ordne ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und
— im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den
Befehlsbereich der Festung Mainz an:

- § 1. Männlichen und weiblichen Personen, die in der
Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt sind, ist verboten, ohne
schriftliche Genehmigung der zuständigen Behörde in eine
andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung über-
zutreten.

Ebenso dürfen in Landgemeinden jugendliche Personen,
die in einem Arbeitsverhältnis bisher überhaupt noch nicht
gestanden haben, ohne schriftliche Genehmigung der zustän-
digen Behörde eine andere als land- oder forstwirtschaft-
liche Beschäftigung nicht annehmen.

Die Genehmigung ist nur zu erteilen, sofern durch An-
nahme einer anderen Arbeit das vaterländische Interesse
an der Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung nicht
beeinträchtigt wird.

Zuständige Behörde ist der Landrat (Kreisdirektor),
in preussischen Städten sowie in hessischen Städten mit
über 20 000 Einwohnern der Oberbürgermeister.

- § 2. Jede männliche oder weibliche Person ist ver-
pflichtet, auf Aufforderung der zuständigen Behörde (§ 3)
ihres Wohnortes im Bezirk ihrer Wohnort- oder Nachbar-
gemeinde gegen den jeweils am Arbeitsort üblichen Lohn
eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende land- oder
forstwirtschaftliche Arbeit insoweit zu übernehmen, als es
ohne wesentliche Schädigung ihrer eigenen Verhältnisse ge-
schehen kann.

- § 3. Die Aufforderungen erfolgen durch den Gemeinde-
vorsteher. Sie dürfen nur erfolgen, wenn sie unbedingt er-
forderlich sind, um den Ertrag des Bodens, insbesondere
die Bestellung der Felder oder die Erbringung der Ernte
sicher zu stellen. Unter dieser Voraussetzung ist eine Heran-
ziehung auch an Sonntagen zulässig.

- § 4. Zeugnisse von Kreis- oder anderen beamteten
Ärzten beisteht, soweit sie die Unfähigkeit zu der auf-
getragenen Arbeit bezeugen, ohne weiteres von der Ver-
pflichtung zur Arbeitsleistung.

- § 5. Gegen die Verweigerung der Genehmigung (§ 1)
sowie gegen die Heranziehung zur Arbeit und gegen die Höhe
der Entlohnung (§ 2) steht die Beschwerde zu, die keine
aufschiebende Wirkung hat. Ueber die Beschwerde entschei-
det endgültig im Falle des § 1 der Regierungspräsident (Mi-
nisterium des Innern in Darmstadt), im Falle des § 2
der Landrat (Kreisdirektor) und, wenn der Gemeindevor-
steher einem Landratsamt (Kreisamt) nicht untersteht, der
Regierungspräsident (Ministerium des Innern in Darmstadt).

- § 6. Wer dem Verbote des § 1 zuwiderhandelt oder
einer auf Grund des § 2 erteilten Aufforderung ohne aus-
reichenden Grund nicht nachkommt, wird mit Gefängnis bis
zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit
Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

- § 7. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Ver-
kundung in Kraft und am 15. Oktober 1917 außer Kraft.

Frankfurt a. M., den 7. April 1917.

Stellv. Generalkommando
des 18. Armee-Korps.

Abt. IIIb. Igb.-Nr. 6853/2171.

Verordnung.

Betr.: Verdunkelungsmaßnahmen gegen Fliegerangriffe.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belage-
rungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mit
unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem
Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung
Mainz, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vor-
liegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis
zu 1500 Mark bestraft wird, wer die von den Polizeibehö-
rden gegen Fliegerangriffe angeordneten Verdunkelungs-
maßnahmen nicht befolgt.

Frankfurt a. M., den 17. April 1917.

Abt. IIIb. Igb.-Nr. 5978/1860.

Stellv. Generalkommando

des 18. Armee-Korps.

Der Polizeibeamtete Georg Rudes in Alsbach ist heute
zum Schlachthof- und Fleischbeschauer der Gemeinde Dehrn
von mir bestellt worden.

Limburg, den 12. April 1917.

L. 762.

Der Landrat.

Der Landwirt Johannes Schwenk 5. in Mensfelden ist
heute zum Schlachthof- und Fleischbeschauer der Gemeinde
Linter von mir bestellt worden.

Limburg, den 12. April 1917.

L. 762.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nachmittags, den 9. Mai d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr,
wird ein Beauftragter des Kriegsausschusses für Dele und
Kette in Berlin im Gasthaus zur „Alten Post“ hierüber einen
Vortrag über die Getreideentfemung, insbesondere über die
technische Ausführung, halten.

Da die Getreideentfemung voraussichtlich auch in den
Mähten des diesseitigen Kreises durchgeführt werden muß,
ersuche ich, die in Ihrer Gemeinde anfallenden Mähtenbesitzer
aufzufordern, an dem Vortrag teilzunehmen.

Limburg, den 25. April 1917.

R. A.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nichtamtlicher Teil.

Deutscher Tagesbericht.

Massenverluste der Engländer.

1000 Gefangene, 40 Maschinengewehre
eingebracht.

Großes Hauptquartier, 30. April. (W. I. S.
Amtlich.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.

Nach dem Scheitern des großen Angriffs am 28. April
unternahm die Engländer gestern nur Einzelangriffe ge-
gen Opy, nördlich der Straße von Dover nach Arras. In
mehrmaligem Ansturm gegen den heilumstrittenen Ort er-
schöpften sich ihre Kräfte, das Dorf blieb in unserer Hand.
Auf beiden Seiten waren die starke Kampftätig-
keit der Artillerie an.

Vorsichtige Schätzung bezieht den Verlust der Engländer
am 28. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren
Stellungen gefallen sind. Außerdem sind über 1000 Ge-
fangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen
eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

Gewalttätige Erhebungen der Franzosen suchten gestern
morgen den Erfolg des französischen Zerstörerangriffs gegen
unsere Stellungen bei Bern-en-Bac, am Brimont und nörd-
lich von Meims festzustellen. Unsere Grabenbesatzungen wie-
sen die Vorstöße ab.

Seit Mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuer-
kampf von Soissons bis Suippes wieder gesteigert.
Er erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit, hielt
mit wechselnder Kraft während der Nacht an und wuchs bei
Tagesanbruch zu härtester Wirkung.

Seereschlacht Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am
29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem drei Fessel-
ballons.

Flieger und Flugabwehrkanonen teilen sich in das Er-
gebnis.

Rittmeister Kreibitz von Nidhofen blieb am 28.,
49., 50., 51., und 52. Male Sieger im Luftkampf. Der seiner
Jagdbasis angehörende Leutnant Wolf Joch den 22.
bis 26. Gegner ab.

Aufklärungsstreifen und Kluge zum Bombenabwurf
führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich

zwischen Sonne und Meer, von der Küste bis über die
Watte nach Süden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna lebhafteste Artillerie-
tätigkeit.

Zwei englische Flieger wurden bei der Rückkehr eines
unserer Kampfflugzeuger im ereignisreichen Luftangriff gegen
Lager und Bahnhöfe im Cerna-Bogen zum Absturz ge-
bracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Artillerieschlacht im Westen.

Berlin, 30. April, abends. (W.T.B. Amtlich.)

Bei Arras Feuerkampf in wechselnder Stärke. An der
Aisne- und Champagne-Front dauert die Ar-
tillerieschlacht an.

Im Osten nichts Wesentliches.

Zur neuesten Niederlage der Engländer.

Der dritte Generalschlag der Engländer in dieser etappen-
weise und mit verteilten Kräfte an mehreren Frontabschnitten
Frankreichs geführten Durchbruchschlacht der Entente, ist mit
so gewaltigen Verlusten gescheitert und hat dem Feind so
schweren geringen tatsächlichen Gewinn — ein einziges, in der
Kampflinie liegendes Dorf — eingebracht, daß es kaum
auszudenken ist, die Gegner würden das Sinnlose ihrer
todesmühen Stürme nicht endlich einsehen. Trotzdem: es
ist noch kein Ende der Schlacht abzusehen und das zu größter
Stärke anschwellende Feuer der Franzosen an der Aisne
und in der Champagne bereitet neuen Angriff vor. 6000
Tote an einem einzigen Sturmtag! Und wie
lange noch nun schon diese Schlacht, wie viele Wellen sind
schon zerprallt, Tausende, Zehntausende in vergeblichem An-
prall vernichtet? Heute glauben die Völker der Entente
noch an die Aussicht dieses neuen Systems, dem Sieg und
Nivelle ihre Armeen opfern, aber jeder neue fruchtlose Tag
wird dem Zweifel am Erfolg der Stürme nähren. Schon
hört man, Nivelle sei abgesetzt. Wenn das wahr
ist, so ist es ein Beweis für die dämmende Erkenntnis, wenn
es nicht wahr ist, so bestet die Nachricht doch immerhin die
Gedankengänge auf, in denen sich unsere Gegner bewegen — und
schließlich, kann sie noch wahr werden.

Wenn es unserer Infanterie gelungen ist, den mächtigen
Angriffen standzuhalten, so danken wir das in erster Reihe
ihren vorzüglichen Haltung und ihrer energischen Führung,
denn diese Angriffsschlacht der Entente steht unter dem Zei-
chen der deutschen Gegenangriffe. So geschah es doch sogar,
daß kürzlich zwei mächtige Sturmwellen, Angriff und Ge-
genangriff gegeneinander geprallt sind! Also aktive Ver-
teidigung in denkbar kraftvoller Form. Es liegt dabei außer-
ordentlich viel bei der höheren Führung, die durch ihre
Dispositionen Abwehr und Gegenangriffe an der rechten
Stelle, zur geeigneten Stunde und mit den erforderlichen
Kräften zu unternehmen gestattet. Der Feind schenkt diese
Tatigkeit durch seine wechselnden Stöße — in Zeit und Ori-
entierung — durchkreuzen zu wollen; aber dies Verfahren
ist vergebens und bietet unserer Heeresleitung nur Gelegen-
heit, neue Stöße zu entdecken und auszunutzen. Der un-
günstige Stand der Schlacht und die noch sehr viel festere
Lage unserer Truppen im Vergleich zur Schlacht an der
Sonne ist auch dabei noch nicht allein ersicht. Wir ver-
danken unseren Erfolg auch der außerordentlichen
Verstärkung unserer Artillerie, dem mächtigen
Schuß und Rückhalt, den ihre Feuerwirkung der Infanterie
gibt, und der Überlegenheit unserer Flieger.
Wenn man hört, daß der Feind seinen eigenen artilleristischen
Aufwand im Vergleich zur Sommer Schlacht vervielfacht hat,
so kann man daran erkennen, welche gewaltige Ar-
beit auf deutscher Seite in dem vergangenen halben
Jahr geleistet worden ist; damals waren die Engländer
artilleristisch im Vortritt, heute beherrschen die deutschen
Granaten die Lage. Wie es um die Flieger steht, ist leicht
zu erkennen: ein Blick in die englische und französische Presse
genügt; der Feind fühlt deutlich die Überlegenheit der
deutschen. Die tägliche Berichterstattung hat die Größe
der Leistungen und den Umfang des Arbeitsfeldes der
Flieger oft bezeugt; es ist nun so weit gekommen, daß
sie an den Infanterieschlachten aktiv teilnehmen — nicht
nur um aufzuklären, zu beobachten und feindliche Flieger
zu bekämpfen, sondern um von oben herab auf geringer

Höhe den Angriff der Infanterie durch Maschinengewehr-
feuer zu unterstützen. Das sind bekannte Dinge. Heute gilt
es nur, dem jugendlichen Helden, Rittmeister Manfred Fren-
sen, von Richtigkeiten, ein Wort des Dankes und der höchsten
Bewunderung zu widmen. Dieser junge Offizier, der heute
noch nicht 25 Jahre zählt, hat den 50. Luftkrieg er-
reicht und um zwei neue Siege übertroffen. Es gibt da nicht
viel zu reden: seine Leistung im Luftkampf ist unerreicht und
schlechthin imponierend.

Ein neutrales Urteil.

Stockholm, 30. April. (Jf.) Zu dem deutschen
Sonntagsbericht schreibt „Svenska Dagbladet“: Die Schlacht
bei Arras bezeichnet die gewaltigste Kraftäußerung, die Eng-
land jemals aufgebracht. Anscheinend kam auf der ganzen
Front so gut wie alles zum Einsatz, was England an
lebendem und totem Kampfmateriale einzusetzen vermochte.
Daß es sich um die Entscheidungsschlacht handelt,
geht aus der Rücksichtslosigkeit hervor, mit der gefochten wird.
Die Durchbruchabsicht ist unzweifelhaft. Indessen ist dieses
Ziel, trotz der unerhörten Opfer unerreichbar geblieben. In
Anbetracht der eiserne Energie der Engländer kann man
annehmen, daß der Kampf noch weit vom Schluß ist, auch
wenn er nicht mehr lange mit der gleichen Gewalt weiter-
geht. Die Engländer, die über eine bedeutende Übermacht an
Artillerie und Infanterie verfügen, haben zwar etwas Bo-
dengeinn und eine größere Gefangenenzahl zu verzeichnen
als die Deutschen. Im Verhältnis zu dem unerhörten Kraft-
aufwand sind aber die bisherigen Fortschritte verschwin-
dend gering. Man kann verstehen, daß die Deutschen
mit dem bisherigen Verlauf sehr zufrieden sind.

Der Tauchbootkrieg.

112000 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. April. (W.T.B. Amtlich.) Außer den
im April bisher bekannt gegebenen Unterseebootserfolgen sind
neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und
in der Nordsee 112000 Bruttoregistertonnen Handels-
schiffsraum durch unsere Unterseeboote versenkt worden.

Ein neuer Tauchbootrekord.

Berlin, 30. April. (Jf.) Das Märzergebnis
der Sperrgebietsbeute beträgt, wie gestern berichtet wurde,
888000 Tonnen. Diese 22prozentige Berichtigung konnte
erst jetzt erfolgen, da das letzte Unterseeboot, für das die Tä-
tigkeit im März in Frage kam, erst vor einigen Tagen zurück-
gekehrt ist. Das zurückgekehrte Boot hat gleichzeitig einen
neuen Rekord aufgestellt, indem es sich 41 Tage lang
von seiner Basis entfernt im Mittelmeer aufgehalten hat.

Versenkt.

Basel, 30. April. (Jf.) Der „Basler Anzeiger“ meldet
nach dem Madrider „Imparcial“: Südwestlich von Huelva
wurde am 14. April der portugiesische Dampfer „Tres
Machos“ (163 Bruttoregistertonnen) auf der Fahrt von Lissabon
nach Gibraltar von einem Tauchboot versenkt. In Tanger
wurden die Schiffsfragmente des italienischen Dampfers „Giuseppe
Verdi“ (224 Bruttoregistertonnen), der am 13. April nord-
westlich von Tanger von einem Tauchboot versenkt worden
war, geborgen. Die Mannschaft des genannten Dampfers war
Rettungslos, wie das letzte Tauchboot einen englischen
Truppen- und Viehtransportdampfer von
6000 Tonnen torpedierte, der in wenigen Minuten unter-
ging.

Die Verluste der norwegischen Handelsflotte.

Kristiania, 30. April. (Jf.) Vom 21. bis zum 27.
April verlor die norwegische Handelsflotte 23 Schiffe
mit 36076 Tonnen, was der höchste Wochenverlust seit
Beginn des Tauchbootkrieges ist. Der norwegische Gesamt-
verlust seit Kriegsanfang beträgt 476 Schiffe mit 679597
Tonnen. Wie nunmehr feststeht, kann kein norwegisches Schiff
das deutsche Geleitangebot für den 1. Mai benutzen, weil die
Frist zu kurz ist.

Die Ukraine fordert Selbstständigkeit.

Berlin, den 30. April. (Jf.) Nach übereinstimmenden
Berichten der Kreml-Mäxter soll die separatistische Bewegung
in der Ukraine einen Umschwung angenommen haben, der in
Petersburg große Aufregung verursacht. Der Nationalkongress
der Ukraine hat einen Ausschuss gewählt, der als provisorische

Regierung der Ukraine proklamiert wurde. Es
wurde ein politisches Regierungssystem
und ein Reichsfürst gewählt. An der Spitze
steht der Lemberger Professor Paraschuk. Für
den alten Stils wurde eine konstituierende Versammlung
einberufen, die den Beschluß des Nationalkongresses
gültig zu erklären hat.

General Bétain französischer General.

Basel, 30. April. (Jf.) Davaos meldet aus
Paris: Der Ministerrat hat beschlossen, den Posten eines
Stabschefs im Kriegsministerium wieder dem
General Bétain mit dessen Obliegenheiten betrauen.

Französische Ritterlichkeit.

Bei den Kämpfen im Westen wurde folgende
österreichische Befehl erbeten:

Tagesbefehl der III. Armee Nr. 36 1917

Am 28. 3. haben sich im Gefangenlager zu
Fliegerleutnants in kameradschaftlicher Weise mit
sargenen deutschen Fliegeroffizieren
halten und ihnen beim Abschied die Hand ge-
geben. Wenn es auch militärische Pflicht ist, einen im Kriege
ehrlichen Kampfe besiegten Feind zu achten, so beweist
einen bedauerlichen Leichtsinns und eine
Verfehlung des uns zugeschriebenen Charakters,
einem Gegner wohlwollen und Zuneigung auf
seiner Verbrechen und vor Augen der Bevölkerung
durch ihn gelitten hat, zeigen. Der Armeeführer
Tagesbefehl das unentschuldbar Verhalten der
jüngere gegen einen Feind, den man nur hätte
gez. Hunger t. Zur Bekanntgabe an die Truppen
der 25. Div. Diese beiden Flieger sind Schwelmer
und Jdioten! Ich spucke ihnen voll Verachtung
Gesicht. Sollte ich durch unglücklichen Zufall die
Boche berühren, so würde ich sofort meine Hand
Topf voll (im Urtext „Bot de Verde“) mit
sie wieder zu säubern geg. Veit, Gueccal und
der 25. Div. In dieser Angelegenheit der Vorkämpfer
und Menschenwürde erübrigt sich jeder Zusatz.

Ein englisches Geldstück.

Die australischen und neuseeländischen Kontingente
englischer Armee sind nicht die besten Brüder. Wie
jener Leute, die England Mitte des 19. Jahrhunderts
Deportierte nach seinen australischen Kolonien abschie-
sen in ihrem Blute noch immer Regungen des
Mohns bemerkbar, und eine Reihe von Fällen ge-
schehen schwer ist, sie zu bändigen. In Brasilien haben
schon einmal öfter als im Heindestande gehandelt.
Heeresleitung in Ägypten gelang es nur durch
den allerhöchsten Gewaltmittel, sie zur Ein-
bringen. Post es aber in den englischen Kram,
man kein Bedenken, die Insulte der Australier aufzu-
damit sie ihr Blut um so williger für die Inter-
Mutterlandes vergießen. Der britische Oberbefehlshaber
in Ägypten, Sir Arthur Murray, hat einen Tagesbefehl
der in der Geschichte dieses Krieges durch seine
Feind einzig dasteht. Es heißt darin: „Australier,
dazu bestimmt, den Engländern über eure Feinde zu
und ihr werdet dann auf Kosten des Feindes ein
Leben führen dürfen. Mit den unglücklichen, schönen
der geschlagenen Feinde soll ihr bei süßem Wein
Siegesfeier begeben. Selbst der an allerhand gewöhn-
lichen Besessenen waren diese Verheißungen doch zu
Neuter sah sich zu einem Dementi genötigt. Dem-
nach die „Königliche Volkszeitung“, die diesen Erlass
veröffentlichte, daß jener schamlose Truppenbefehl
im Lager der Australier und Neuseeländer bei
schlagen und vom britischen Oberbefehlshaber
war. Einem Neutralen wurde auf seine Frage
höheren australischen Offizier erklärt, daß dieser Trup-
nur ein Lockmittel sei, um die aufrührerischen Aus-
Neuseeländer zum Kampf in Frankreich zu veranlassen.
englische Geldstück schließt sich würdig den
Legungen der Besatzung der elementarsten Menschlichkeit
von englischer Seite im Laufe des Krieges verur-
Die Bestimmung dieses Dokuments ist um so schändlicher

Die Herrin von Retzbach.

Roman von S. Moutils-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages fragte er:

„Haben Sie eigentlich schon an die beiden Stiftdamen
geschrieben und sie für das Weihnachtsfest eingeladen, Anne-
Rose?“

Sie schüttelte verlegen den Kopf.
„Nein. Es kommt mir nicht mehr zu, Gäste nach Retz-
bach zu laden. Das ist jetzt Ihre Sache, Vetter.“

Seine Augen funkelten sie an.

„So? Das ist meine Sache? Und wo bleibt da unsere
Abmachung?“

„Welche Abmachung?“ fragte sie.

„Daß Sie auch in Zukunft die Honneurs dieses Hauses
machen müssen. Das gehört doch zu Ihren Obliegenheiten.“

Unschwer sah sie ihn an.

„Wenn Sie es wünschen, kann ich es ja in Ihrem
Namen tun. Ich werde sogleich schreiben.“

Er lachte getrübt und doch ein wenig unwillig über
ihre verzögerte demütige Art.

Aber dann sagte er ruhig:

„Ich muß gestehen, Anne-Rose, daß ich gar nicht mit
Ihnen zufrieden bin. Wenn Sie Retzbach als Herrin vor-
stellen sollen, müssen Sie stolzer selbstbewusster und ener-
gischer auftreten, nicht so ängstlich und verzagt.“

Nun huschte auch über ihr Gesicht ein Lächeln.

„Ich muß erst lernen, meine Stellung richtig auszu-
füllen. Haben Sie nur ein wenig Geduld mit mir.“

Er sah in ihr süßes Gesicht und es wurde ihm heiß
und eng in der Brust.

„Geduld? Ach, Anne-Rose, Geduld ist meine schwächste
Tugend, aber ich übe mich jetzt täglich darin. Sie glauben
nicht, wie sehr.“

Das sagte er mit einem Blick, den er jetzt so oft für
sie hatte und der sie an jenen Blick erinnerte, den sie nie
hatte vergessen können und nach dem sie sich alle die Zeit
gelehrt hatte. Sie wurde immer unruhig unter diesem Blick,
der ihr das Blut in raschen heißen Schlägen zum Herzen

trieb und doch erfüllte er sie mit einem süßen lächelnden Glück-
gefühl.

Mit Anstrengung zwang sie sich zur Ruhe.

„Ich wollte noch etwas mit Ihnen besprechen, Vetter.“

Er nahm ihr gegenüber Platz.

„Also, bitte, Anne-Rose.“

„Es betrifft die Zimmer, die wir bewohnen. Sie
wohnen noch immer im Seitensügel und die Zimmer, die
mein Vater bewohnt hat, stehen leer. Diese aber und die,
welche ich bewohne, sind die schönsten im Hause. Sie kommen
Ihnen, als dem Herrn von Retzbach, zu. Es wäre demnach
wohl richtiger, ich räume meine Zimmer und jage zu Tante
Jettchen in den Seitensügel, damit Sie ungehindert die
Räume benutzen können.“

Er sah eine Weile schweigend vor sich hin und in seine
Stirn stieg das Rot der Erregung.

„Warten Sie doch ruhig erst ab, bis alle Formali-
täten erfüllt sind und ich als Herr von Retzbach anerkannt
bin. Das ist immer eine langwierige Sache. Später werde
ich dann von selbst darauf zurückkommen und Sie vielleicht
bitten, mir die Zimmer Ihres Vaters einzuräumen. Und
dann können Sie selbst darüber entscheiden, ob Sie Ihre
Zimmer behalten oder sie mit anderen tauschen wollen. Das
soll ganz in Ihrem Belieben liegen. Vorläufig kann alles
so bleiben, das hat Zeit bis zum Sommer.“

„Wie Sie wünschen, Vetter.“

Er ergriff hastig ihre Hand.

„Seien Sie doch nicht so, so verzagt, Anne-Rose, und
sehen Sie mich nicht so an, ich —“

Er ließ plötzlich ihre Hand fallen und eilte, ohne seinen
Satz zu vollenden, aus dem Zimmer.

Sie sah ihm nach und preßte die Hände aufs Herz.
Und dann sah sie eine Weile mit geschlossenen Augen,
während ein Schauer über sie hinflog.

„Lothar — Lothar!“

Ihre ganze Seele lag in diesem Namen, den sie vor
sich hinflüsterte.

Die Tage vor Weihnachten brachten eine Menge Arbeit.
Anne-Rose war von früh bis spät tätig, um mit Tante
Jettchen und Frau Engel zusammen alles zur Besorgung der
Leute vorzubereiten.

Und in der angeknüpften Tätigkeit fand sie
sich eine Spannung wieder.

Frau von Langendorf war von Berlin zurück-
und kam gleich am andern Tag mit ihrem Mann
Retzbach.

Glückstrahlend berichtete sie über ihre kleine
die natürlich ein Weltwunder war. Sie überbrachte
herzliche Grüße von Christa. Dann kam sie auf
Testament zu sprechen.

„Wir waren alle sehr überrascht, als uns mein
daran schrieb. Und so sehr wir uns für Herrn von
bach freuten, so sehr mühten wir Sie, liebe
bedauern. Christa war ganz angetan und mein
gerührt war ganz benommen, wir haben täglich
gesprochen.“ sagte sie.

Sie hatte recht, wenn sie sagte, ihr Schwiegersohn
ganz benommen gewesen von dieser Nachricht. Er
hatte er sein Gesicht gepreßt, daß ihn Anne-Rose
an der Fassade so schroff abgewiesen hatte. Wenn
lich wäre sonst seine Lage jetzt gewesen, wenn er
reichen Frau eine arme heimgeführt hätte. Er
gefühl, wie der Reiter über dem Bodensee. Und
wie Dankbarkeit in ihm auf gegen Christa, die
ihre Hand ein so sorgloses, beglückendes Leben ge-
Seine Dankbarkeit machte sich in gesteigertem
Luft gegen die Mutter seines Kindes. Und selbst
kleine Wesen durfte an der Färllichkeit mit
Die Eifersucht gegen Lothar und der Groll gegen
verblüht merkwürdig in Hans Rathenows Brust.
Nimbus des Reichthums hatte Anne-Rose für ihn
an Zauber verloren.

Christa durfte sich also glücklich fühlen und
Langendorf sang das Lob ihres Schwiegersohns
Tonarten.

Sie ahnte nicht, daß Lothar Retzbach und
ihre eigene Ansicht hatten, aber Hans Rathenows
lichkeit.

(Fortsetzung)

...den englischen Seite nie müde wird, Herten, die der ...
...mit sich bringt, als Zeichen deutscher ...
...Dieses englische Schriftstück ist aber ...
...aufrechterhaltung der nobilitäten Intuitione. Es muß ...
...um die große englische Sache stehen, wenn ...
...englischer Kultur" mit solchen Mitteln in ...
...werden müssen.

Die englischen Lebensmittelvorsorgen.

Amsterdam, 30. April. (W.I.B.) Das „Allgemeine ...
...meldet aus London: Es werden noch immer ...
...Entscheidungen über Verschwendung von Brot und ...
...gemacht. Während die Bestimmungen des Nahrungs- ...
...in den Hotels und Restaurants einige ...
...halten, wird es notwendig, auch auf die Haushal- ...
...anzuwenden. Die Tatsache, daß der Brotverbrauch ...
...genommen habe, muß zu energischeren Maßnahmen ...
...Man hat vorgeschlagen, die Rationierung durch ...
...einmal für eine Woche einzuführen, um das Publi- ...
...die Unannehmlichkeit davon fühlen zu lassen und zur ...
...anzuspornen. Die Mittelsklasse macht sich noch ...
...bedenklich, daß ein Mangel eintreten kann. In den reichen ...
...haltungen wird viel Brot verschwendet, seitdem die ...
...Brot verkaufen dürfen, das zwölf Stunden alt ...
...Das althabene Brot wird weggeworfen und dient schließ- ...
...als Düngemittel.

Ein neuer Derby-Feldzug.

Amsterdam, 30. April. (W.I.B.) Lord Derby be- ...
...als notwendig, daß nationale Redner und Parla- ...
...eine Kampagne in ganz England zugunsten der ...
...von neuen Truppen unternehmen. Es herrsche ...
...Widerstand gegen die beschlossene Vermehrung des ...
...weil das Volk zu wenig Vertrauen zeige ...
...den Kolonien könne nichts erwartet werden. Des- ...
...bei das Mutterland an der Reihe, die letzten notwendigen ...
...zu bringen, um den Sieg zu vollenden. Die Regie- ...
...überlege augenblicklich sogar, ob der Arbeitszwang ...
...die Frauen eingeführt werden könne, falls die Lage ...
...Landes infolge des herrschenden Arbeitermangels dies ...
...bedeute.

Humanität und England.

Bern, 30. April. (ff.) Nach hiesigen Nachrichten be- ...
...der römische Minister, das von Marquis Corina ...
...der englischen Regierung in London abgeschlossene Ab- ...
...vorläufig nicht zu ratifizieren, sondern neue Ein- ...
...über die Londoner Verhandlungen zu verlangen.

Amerikas Kriegsvorbereitungen.

Washington, 30. April. Neuter meldet aus Washington: Das ...
...Repräsentantenhaus hat das Wehrpflichtgesetz mit ...
...gegen 24 Stimmen, der Senat mit 81 gegen 8 Stim- ...
...angenommen. Der Senat hat mit 56 gegen ...
...Stimmen einen Zusatzantrag zum Wehrpflichtgesetz an- ...
...genommen, wonach Roosevelt ermächtigt wird, vier Divisionen ...
...anterie für den Dienst in Frankreich zusammenzubringen. ...
...Repräsentantenhaus soll den gleichen Antrag abgelehnt ...
...en, jedoch leider noch zweifelhaft bleibt, ob wir den Krieg ...
...werden an der Wehrkraft werden begünstigen dürfen (D. Med.) ...
...Washington, 30. April. Dasas meldet aus Washington: ...
...der Abstimmung über das Gesetz betreffend den Wehr- ...
...sachten Kammer und Senat über die noch strittigen ...
...auslande einig zu werden. Die Kammer möchte den ...
...Dienst für das Alter von 29 bis 40, der Senat da- ...
...für das Alter von 21 bis 27 Jahren eingeführt wissen. ...
...Senat lege den Sold mit 24 Dollars, die Kammer mit ...
...Dollars monatlich fest. Der gegenwärtige Sold beträgt ...
...Dollars. Der Senat genehmigte einen Zusatzantrag, ...
...Offizieren wie Soldaten alkoholische Getränke zu verab- ...
...fordern. Der Finanzminister Mac Adoo teilte mit, ...
...die nächste Rente von 5 Millionen Dollars amtlich ...
...Zins erhält: „Freiheitsanleihe 1917.“

Sitzung der Stadtverordneten zu Limburg a. d. Lahn.

J. B. Limburg, den 28. April 1917.
Anwesend waren: Bürgermeister Haerten, Beigeord- ...
...Hepfel, Magistratsräte Banja und Bräh, ...
...Kollegium 19 Mitglieder. Den Vorsitz führte Stadt- ...
...verordnetenvorsteher Hügel.
Der Eintritt in die Tagesordnung machte der Vor- ...
...ende von einer Einladung des Kassauischen Gewerbevereins ...
...Versammlung am 6. Mai in der „Alten Volk“ Mitteilung. ...
...ging ein Schreiben des Herrn Peter Bender ein, ...
...perschiedene Klagen über Lebensmittelversorgung vor- ...
...Andererseits beklagte sich der Einsender über Dieb- ...
...von Gartenerzeugnissen und tritt für Vermehrung des ...
...Anbaues ein. Die Versammlung überweist die Eingabe ...
...Magistrat zur weiteren Veranlassung.
Der Eintritt in die Tagesordnung verlas Herr Ober- ...
...verordnetenvorsteher Hügel den Bericht über die letzte Sitzung.
Feuerungsleistungen für Beamte und Angestellte. Die Ver- ...
...leistungen wurden geklärt. Es wurde beschlossen, ...
...verheirateten städtischen Beamten und Angestellten bis ...
...einem Gehalt von 2400 Mark eine monatliche Feuerungs- ...
...von 15 Mark und für jedes Kind eine Zulage von ...
...Mark zu gewähren. Für verheiratete und Angestellte ...
...einem Einkommen von 2400 bis 3600 Mark wurde ...
...monatliche Zulage von 12 Mark und für jedes Kind ...
...Zulage von 5 Mark bewilligt. Ob diese Sache allerdings ...
...sind, wissen wir nicht. Wir haben sie der auswär- ...
...ten Presse, die zuweisen in geradezu verblüffender Weise ...
...interne städtische Angelegenheiten unterrichtet ist, ent- ...
...kommen. Uns selbst ist eine Mitteilung aus dem Rathaus ...
...gegangen.
Besetzung der Stelle eines Büroassistenten. Dieser Punkt ...
...Tagesordnung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit ...
...behandelt. Wie wir erfahren, wurde der Besetzung zuge- ...
...einer Erhöhung des Zuschusses für die Mädchenfortbil- ...
...schule für das Jahr 1917 im Betrage von 250 M. ...
...wurde die Versammlung zu, der gleiche Betrag wird als ...
...zusätzlicher Zuschuß zur Deckung des Defizits der ge- ...
...berlichen Fortbildungsschule aus dem Jahre 1916 bewilligt. ...
...Daraus wird in die Beratung des Haushaltsplanes ...
...1917 eingebracht. Referent ist Stadtv. Rosenkhal.
...wollen Ausführungen zeigt der Etat im allgemeinen ...
...günstiges Bild; die Einnahmen der Stadt ruhen auf ge- ...
...wünschter Grundlage. Die Einnahmen und Ausgaben sind im ...
...Vergleich auf 2555 143,79 M. gleichgestellt.
Bei der Durchberatung der einzelnen Titel, die sämt- ...
...genehmigt wurden, regte Stadtv. Beder beim Titel ...
...gemeinsame Verwaltung an, im Papierverbrauch auf den ...
...Büros sparsamer zu sein. Bürgermeister Haer- ...

ten versichert, daß dies bereits geschehe. — Stadtv. Lai- ...
...bach läßt es gern, wenn den städtischen Beamten, die durch ...
...den Krieg besonders angestrengt arbeiten müssen, eine Re- ...
...muneration zugesprochen werden würde.

Bei Titel Bauverwaltung wird von den Stadtv. Auer, ...
...Herkenrath, Hügel und Beder über die mangelhafte ...
...Straßenbeleuchtung Klage geführt. Es wurde die Meinung ...
...vertreten, daß durch die eingeschränkte Beleuchtung die Ein- ...
...brüche in unserer Stadt zunehmen. Stadtv. Hanusch fragt, ...
...ob der Bürgerkrieg über der Brücke nicht bald verbessert ...
...werde. Stadtv. Beder bringt ähnliche Wünsche bezüglich ...
...der Wegeverhältnisse am Radsbach, ebenso der Zufahrt zur ...
...Post vor. Stadtv. Ahmann bittet, eine Ausbesserung ...
...des Weges vom Gymnasiumsplatz nach der oberen Diezer- ...
...straße vorzunehmen. Stadtv. Laibach dagegen ist der ...
...Meinung, daß derartige Ausgaben jetzt gespart werden sollen.

Bei Titel Forstverwaltung sind die Stadtv. Dill- ...
...mann, Laibach und Auer dafür, daß bei Versteigerung ...
...von städtischem Gras darauf geachtet wird, daß von den ...
...Steigern kein Mißbrauch getrieben wird. Es sei porge- ...
...kommen, daß Steiger das von ihnen gestiegerte Gras an ...
...Dritte weiter verkaufen. Es dürfte sich empfehlen, das Gras ...
...an möglichst viele Leute zu versteigern, damit die Ge- ...
...wahr geleistet würde, daß das Gras den Verbrauchern direkt ...
...zukommt. — Stadtv. Beder macht darauf aufmerksam, ...
...daß vielfach Kammerhüter in Alceder gegangen seien, ...
...um Futter für die Tiere zu holen. Ein verstärkter Feld- ...
...schutz sei unbedingt notwendig. — Bürgermeister Haerten ...
...sagt, der Magistrat habe sich mit der Frage des Feldschutzes ...
...in der letzten Sitzung beschäftigt. Leider seien die Personal- ...
...schwierigkeiten nicht gering. Es seien nur noch drei Poli- ...
...zeibeamte da, die natürlich überlastet sind. Die Feldschutts ...
...würden durch mannigfache Verwendung in der städtischen ...
...Verwaltung ihrem Zweck entzogen. Er bittet die Bürger- ...
...schaft, alle Diebstähle rufloslos zur Anzeige zu bringen. ...
...Stadtv. Dillmann meint, man könne ja Ehrenfeldhüter ...
...ernennen. Der Bürgermeister ist damit einverstanden, voraus- ...
...gesetzt, daß sich Persönlichkeiten dazu melden.

Stadtv. Beder fragt bei Titel Schulverwaltung über ...
...den Anlauf, der abends von Schültern auf den Straßen ...
...getrieben wird. Lehrer und Eltern mühten dagegen ein- ...
...schreiten. — Stadtv. Ahmann schließt sich der Klage an, ...
...betont jedoch, daß von der Gymnasialdirektion ein Verbot ...
...an die Schüler ergangen sei, abends allein auf die Straße zu ...
...gehen. — Bürgermeister Haerten weist darauf hin, daß ...
...seitens sämtlicher Schulen die Schüler angewiesen wurden, ...
...abends der Straße fern zu bleiben. Auch bestehe ein Ver- ...
...bot des Generalkommandos. Es müsse unbedingt von den ...
...Eltern und Lehrern auf die Kinder eingewirkt werden. Auf ...
...alle Fälle werde er veranlassen, daß die Beschwerden Ab- ...
...hilfe erfahren.

Unter Titel „Verschiedenes“ sind, wie Stadtv. Rosen- ...
...thal ausführt, bei Post 5 der Einnahmen aus Verlags- ...
...abgabe seitens der Main-Kraftwerke an die Stadtverwaltung ...
...vorjahres halber 4000 M. gegenüber 5000 M. im Vorjahr als ...
...Abgabe für das Kalenderjahr 1916 eingekassiert. Für 1915 ...
...hat die Gesellschaft sich nur zu einer Zahlung von 2692,58 M. ...
...bereit erklärt, während die Abgabe für das Kalenderjahr ...
...1913 4350,13 M. für das Kalenderjahr 1914 5272,30 M. ...
...betragen hat. Es ist trotzdem in den Etat für 1917 als ...
...Abgabe für das Kalenderjahr 1916 eine Summe von 4000 ...
...Mark eingekassiert worden. Die Eingehung ist vorsichtig er- ...
...folgt mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse. Hingegen wird ...
...der Standpunkt, den einstweilen die Gesellschaft einnimmt, ...
...nämlich daß von 1. Januar 1915 an eine Abgabe von dem ...
...an die Eisenbahn gelieferten Strom nicht mehr zu zahlen sei, ...
...weil die Eisenbahn von diesem Termin an an die Ueberland- ...
...zentrale und nicht mehr an das Limburger Elektrizitäts- ...
...werk angeschlossen sei, von der städtischen Verwaltung für ...
...durchaus unrichtig erachtet. Daraus ergibt sich mit unwei- ...
...felter Deutlichkeit, daß die Abgabe von allen den Klein- ...
...einnahmen gezahlt werden muß, welche die Gesellschaft aus ...
...der Gemarkung der Stadt Limburg, also auch von der ...
...Eisenbahn, soweit deren Anlagen in der Stadt Limburg ...
...liegen, herauszieht. Es darf wohl mit Bestimmtheit ...
...angenommen werden, daß die Main-Kraftwerke an ihrem ...
...vertragswidrigen Standpunkt auch im Interesse eines wei- ...
...teren guten Einverständnisses nicht festhalten wird. — Bürger- ...
...meister Haerten schließt sich den Ausführungen des Vor- ...
...redners voll und ganz an.

Bei Titel Landverwaltung bittet Stadtv. Dillmann, ...
...bei Verpachtung städtischen Landes die einheimischen Bewerber ...
...zuerst zu berücksichtigen.

Stadtv. Herkenrath bemerkt bei Titel Außerordent- ...
...liche Einnahmen und Ausgaben, daß die Aufwendungen für ...
...die Lebensmittelversorgung in die Million geht. ...
...Müssen diese Gelder durch die Stadtkasse fließen? Kann ...
...diese Angelegenheit nicht in die Hände von sachkundigen ...
...Bürgern gelegt werden? Wir haben lebhaft Klagen gehört, ...
...daß die eigentliche Tätigkeit der städtischen Beamten dadurch ...
...gemindert ist. Er bittet nochmals, zu erwägen, ob es nicht ...
...besser sei, die Sache in der angeregten Weise zu regeln ...
...und den Titel Lebensmittelversorgung bis zur nächsten Sitzung ...
...zurückzustellen. — Bürgermeister Haerten sagt, es wäre ...
...wünschenswert, wenn praktische Vorschläge gemacht würden. ...
...Bis jetzt sei dies nicht erfolgt. Er betont nochmals, daß diese ...
...Frage unmöglich in eine allgemeine Formel zu bringen ist. ...
...Der Magistrat sei gerne bereit, geübten Ratsschlägen Gehör ...
...zu schenken. Wenn z. B. der hiesige Großhandel eine Art ...
...der Versorgung übernehmen wolle, so mögen die Herren ...
...doch einmal an ihn herantreten. — Stadtv. Beder glaubt, ...
...der vielfachen Unzufriedenheit über die Lebensmittelversorgung ...
...das Wasser abzugeben, wenn die Lebensmittelkom- ...
...mission durch Zuwahl von Angehörigen des Kaufmanns- ...
...standes und der Landwirtschaft verstärkt wird. Der gleichen ...
...Meinung ist Stadtv. Auer. Stadtv. Herkenrath kriti- ...
...siert nochmals die Methode der Verteilung durch städtische ...
...Beamte. Während die Flurschützen ihrer eigentlichen Tätig- ...
...keit zum Teil entzogen werden, nehmen die Gartendieb- ...
...stahle zu. — Stadtv. Rosenkhal behauptet, das System ...
...der leistungsfähigen Verteilung habe sich bis jetzt im Allgemeinen ...
...in unserer Stadt gut bewährt. (Zuruf des Stadtv. Müller: ...
...In keiner Beziehung!) Er spricht sich gegen die Uebertragung ...
...auf den Großhandel aus. Er selbst sei Großhändler, aber ...
...er würde sich für eine derartige Tätigkeit bedanken. Da- ...
...gegen hat er gegen Hinzuziehung von Kaufleuten nichts einzu- ...
...wenden. — Der Herr Bürgermeister erwidert mit aller Ent- ...
...schiedenheit, daß derjenige, der behauptet, die Verteilung könne ...
...auf andere Weise besser gemacht werden, die Sache einfach ...
...nicht kenne. Schließlich nimmt die Stadtverordnetenversam- ...
...lung auf Antrag des Stadtv. Herkenrath fast ein- ...
...stimmig folgende Entschließung an:

„Die Stadtverordnetenversammlung wünscht, daß die ...
...Lebensmittelverteilung in der Stadt Limburg soweit ...
...als möglich durch den Handel der Stadt erledigt ...
...wird und ersucht den Magistrat, alsbald dahingehende ...
...Schritte zu tun und dem Kollegium Bericht zu er- ...
...statten.“

Damit ist die Lebensmittelbeobachtung, die mitunter recht ...
...erregt geführt wurde, für heute erledigt.

Stadtv. Rosenkhal bittet am Ende seines Referats ...
...über den Haushaltsplan für 1917 folgendes zu beschließen:

- A. Gemäß der Gegenüberstellung der Einnahmen und ...
...Ausgaben des Haushaltsplanes 1917 halten sich
a) die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Haupt- ...
...etats mit 878 392 Mark,
b) die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit ...
...1 657 007,36 Mark,
c) die Betriebsverwaltung des Grundstücksfonds mit ...
...8109,89 Mark,
d) die Vermögensverwaltung des Grundstücksfonds mit ...
...11 634,54 Mark,

c) und d) zusammen mit 19 744,43 Mark, in Einnahmen ...
...und Ausgaben das Gleichgewicht.

B. Der aufzubringende Fehlbetrag des Ordinarius ...
...des Hauptetats beträgt 358 299,74 Mark.

Zur Deckung dieses Fehlbetrags ist 1. der Ertrag der in- ...
...direkten Steuern einschließlich des städtischen Anteils an der ...
...Reichswertzuwachssteuer mit 9043 Mark eingelegt. 2. Um ...
...den alsdann noch verbleibenden Fehlbetrag von 349 256 ...
...Mark zu decken, beantragen wir für das Rechnungsjahr 1917 ...
...die Erhebung folgender Zuschläge zu den direkten Staats- ...
...steuern:

- a) an Einkommensteuer 175 Prozent Zuschlag zur staat- ...
...lich veranlagten Einkommensteuer,
b) an Realsteuern 200 Prozent der vom Staate ver- ...
...anlagten Realsteuern, und zwar sowohl 200 Prozent ...
...der vom Staate veranlagten Grund- und Gebäude- ...
...steuer als auch 200 Prozent der veranlagten Gewerbe- ...
...steuer.

c) 100 Prozent zur staatlich veranlagten Betriebssteuer. ...
...Ferner wird gemäß § 2 Abs. 2 des Ortsgesetzes, be- ...
...treffend die Erhebung einer Müllabfuhrgebühr vom 2. April ...
...1909, beantragt, die Erhebung der Müllabfuhrgebühr von ...
...den Pflüchtigen in Höhe von 10 Prozent Zuschlag zur staat- ...
...lich veranlagten Gebäudesteuer.

Die Feststellung erfolgt hierauf einstimmig.

Der Stadtverordnetenvorsteher bemerkt noch, daß der ...
...nächsten Sitzung eine Vorlage des Magistrats über Ver- ...
...änderung der Lustbarkeitssteuer zugehe. Die Finanzkom- ...
...mission beschloß sich bereits mit der Vorlage und beschloß, ...
...alle Vorschläge abzulehnen, mit Ausnahme einer Karten- ...
...steuer für die Kinos; diese sollen von jedem ange- ...
...sungenen 25 Pfg. 5 Pfg. abgeben.

Schluß der Sitzung gegen 8 Uhr.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 1. Mai 1917.

„Achtung, Landwirte und Gartenbesitzer.“ ...
...Da beobachtet wurde, daß Knaben die Getreiserfeln gleich ...
...nach dem Sehen wieder aus der Erde hervorholten, um die ...
...jeht so beliebt und begehrte Frucht mit nach Hause zu ...
...nehmen, seien die Landwirte und Gartenbesitzer darauf auf- ...
...merksam gemacht, damit sie vor Enttäuschung und Schaden ...
...bei der Ernte bewahrt bleiben.

Die „Freie Vereinigung“ hatte am Son- ...
...ntag wieder ein voll besetztes Haus. Der gewählte Soldaten- ...
...schwanz „Der Busche als Leutnant oder In Vertretung“, ...
...Dreiatler von Heinz Gordon, wurde mit lebhaftem Bei- ...
...fall aufgenommen. Das Publikum kam aus dem Pagen ...
...nicht heraus und rief die Künstler nach jedem Akt ...
...mehrmals hervor. An der Aufführung, die unter Franz ...
...Kauers Leitung sehr flott vonstatten ging, war aber ...
...auch kaum etwas auszuweisen. Die Hauptrolle des Buschen ...
...Wilhelm lag in den Händen des Herrn Rudolf Keller, ...
...jurzeit Leutnant d. R., der sich durch ausgezeichnetes Spiel ...
...und unübertreffliche Komik hervortat. In der Rolle des ...
...Rüden dragons Minna war natürlich das Temperament eine ...
...Übermeyerers im besten Fahrwasser. Der dritte im Bunde ...
...war Walter Grichmann als Busche Franz. Diese drei ...
...hatten — ohne daß die Verdienste der übrigen Mitwirkenden ...
...geschmälert werden sollen — den Hauptanteil am Erfolg. ...
...Franz Kauer, Nora Hoet, Wina Paer, Oswald Stein, ...
...Karl Kehl, Paul Rohlföser ergänzten das Spiel in ...
...lobenswerter Weise.

— Diez, 30. April. In der Nacht von Donnerstag ...
...zum Freitag voriger Woche wurden am hiesigen Bahnhof ...
...zwei Männer abgeführt, die im Begriff waren, einen beladenen ...
...Waggon zu berauben. Sie waren mit dem abends nach 10 ...
...Uhr hier eintreffenden Zuge angekommen und gaben an, aus ...
...Rhein zu sein. Sie hatten einen Sack bei sich, auf dem die ...
...Hirna Frucht verzeichnet ist, was darauf schließen läßt, daß ...
...von denselben Männern oder doch von einem derselben, ein ...
...Bereit vor einiger Zeit ebenfalls im Bahnhofsbereich verübter ...
...Diebstahl begangen worden ist. Die Täter wurden in das ...
...hiesige „Mischgericht“ gekennzeichneter eingeliefert.

Grünstadt, 30. April. Im nahen Neuleiningen ver- ...
...schwand im Herbst 1915 das zweijährige Kind des Alfred ...
...Schröder'schen Ehepaares und konnte trotz sorgfältigster Nach- ...
...forschungen nicht wieder aufgefunden werden. Vor einigen ...
...Wochen fand nun ein Bekannter der Familie in einer nord- ...
...deutschen Zeitung eine Anzeige der Thormer Polizei, wonach ...
...im November 1916 in Thorn ein fremdes Kind ausgeführt ...
...sei. Auf Grund einer Photographie erkannte die Familie ...
...Schröder das Kind als ihr eigenes wieder. Ermittlungen er- ...
...gaben, daß der Junge von Siebmachern verschleppt worden ...
...war, und als er an Scharlach erkrankte, in Thorn ausge- ...
...setzt wurde.

Bern, 30. April. Am Sonntag abend ist der um 5 ...
...Uhr von Landgart in Davos fällige Zug beim Davoser See ...
...von einer gewaltigen Lawine verhehrt worden. Bis- ...
...her sind acht Tote geborgen, darunter Emilie Iron aus ...
...Stuttgart.

Vom Büchertisch.

Die soeben erschienene Nr. 5 des „Simplicissimus“ ...
...enthält folgende Zeichnungen: „An das russische Volk“ und ...
...„Ein nachdenklicher Moment“ von Wilhelm Schulz, „Wilson ...
...und die letzten Mohikaner“ und „Bewegte Zeiten“ von E. ...
...Thönn, „Fieberhafte Rüstung“ von Th. Th. Heime, „Der ...
...Kunstmaler“ und „Des Mädchens Klage“ von F. Hubner, ...
...„Deutscher Bogrom“ von O. Gulbranson, „Der russische ...
...Hamlet“ von E. Schilling und „Italienische Elgie“ von Bly. ...
...Zuletzt ist die Nummer ausgestattet mit einer Skizze: „Ge- ...
...rechtigkeit“ von Hugo Wolf, ferner mit je einem Gedicht: ...
...„Eider eines Soldaten an sein Kind“ von Arnold Ullig, ...
...„Frühling“ von Ratschke und „Selbsterkenntnis“ von Ed- ...
...gar Striger. Dann folgen zwei Beiträge: „John als Staats- ...
...beamter“ von F. B. und „Wohltätigkeitskatastrophe“, sowie ...
...vier Beiträge unter „Vieher Simplicissimus“ und „Vom ...
...Tage“. Der „Simplicissimus“ kostet pro Nummer 35 Pfg.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Nährmittel für Kinder.

Mittwoch, den 2. Mai Verkauf von **Haserflocken, Hasergrübe und Hasermehl** für die nach dem 1. Mai 1911 geborenen Kinder. Auf den Kopf wird $\frac{1}{2}$ Pfund abgegeben und zwar Hasermehl in $\frac{1}{2}$ Pfund-Paketen zu 32 Pfg. Haserflocken in 1 Pfund-Paketen zu 56 Pfg. und Hasergrübe lose zu 22 Pfg. das $\frac{1}{2}$ Pfund.

Das Geld ist möglichst abgezahlt bereit zu halten.

Die Ausgabe erfolgt für die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A. bis G.** und **L. bis R.** von 2 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ und für die Familien mit den Anfangsbuchstaben **H. bis K.** und **S. bis Z.** von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr.

Es wird gebeten, diese Zeiten genau einzuhalten, da die Listen dementsprechend eingerichtet sind. 7(101)

Limburg, den 1. Mai 1917.

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Gemüse-Verkauf.

Von **Mittwoch den 2. Mai** ab findet Verkauf von ausländischem Gemüse, welches durch die Stadt beschafft ist, bei den hiesigen Gemüsehändlern Gering, Klein, Ludwig, Siligsmüller, Stein und Zimndorf statt.

Die Verkaufspreise werden stets von der Stadtverwaltung vorgeschrieben und sind in oder an den Verkaufsstellen leicht sichtbar ausgehängt.

Zur Zeit kommen zum Verkauf: **Kopfsalat**, das Stück zu 36 Pfg., **Spinat**, das Pfund zu 70 Pfg. und **Radishes**, das Päckchen zu 25 Pfg.

Limburg, den 1. Mai 1917.

8(101)

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Ausgabe von Magermilch.

Die Magermilch kann von heute ab in der Zeit von **4 bis 7 Uhr nachm.** bei den betr. Milchveräußern abgeholt werden.

Limburg (Lahn), den 30. April 1917.

6(101)

Der Magistrat.

Landsturm musterung.

Zu der am 2. i. Mts. beginnenden Landsturmmusterung haben sich zu stellen:

Die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899, ferner die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898 und Militärpflichtigen der Jahrgänge 1897, 1896, 1895 und 1894, die sich bei der Landsturmmusterung im März d. Js. zu stellen hatten (Kreisblatt Nr. 60) aber seinerzeit nicht erschienen sind.

Das Musterungsgeschäft findet in dem Lokale des Gastwirts **Josef Adams (Schützengarten)** in Limburg und zwar am **Donnerstag, den 3. Mai 1917, vormittags 8 Uhr** für die Stellungspflichtigen aus Limburg statt.

Die Stellungspflichtigen haben bereits eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäftes in reiner Kleidung und sauber gewaschen zu erscheinen. Augenscheinliche Krüppel, Geisteskränke usw. brauchen sich nicht zu stellen, wenn für diese Leute beim Musterungsgeschäft amtärztliche Atteste vorgelegt werden.

Limburg, den 25. April 1917.

2(101)

Die Polizeiverwaltung.

Feuerwehr-Übung.

Am **Donnerstag, den 3. Mai d. Js., abends 8 Uhr** findet dahier eine Übung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr statt, zu der alle Mitglieder zu erscheinen haben. Auch diejenigen, welche sich freiwillig zur Verfügung gestellt haben, werden zur Teilnahme eingeladen.

Das unentschuldigste oder nicht genügend entschuldigste Fernbleiben wird streng bestraft.

Zusammenkunft am Gerätehaus im Hospitalhof.

Limburg (Lahn), den 27. April 1917.

4(99)

Die Polizeiverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr Limburg

Donnerstag, den 3. Mai 1917, abends 8 Uhr Revision der Löschgeräte und Probe sämtlicher Jäger, pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet. Brückenzug im Schlachthof antreten.

Das Kommando.

Holzversteigerung.

Samstag, den 5. Mai l. Js., nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr

anfangend, kommen im Rauheimer Gemeindefeld im Distrikt 7b und 7c:

2395 tannen Stangen 4 Kl.
1500 " " 5. "
50 " " 6. "
190 Km. buchen Scheit und Knüppelholz,
1700 buchen Wellen

zur Versteigerung.

Anfang mit den tannen Stangen.

Rauheim, den 29. April 1917.

Außerahl, Bürgermeister.

Ausrüstungsstücke

für Officiere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche — Mützen — Degen
wasserdichte Bekleidung.

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Der Milliardenkrieg der Kriegsanleihe ist errungen!

Das deutsche Volk hat den Ernst der Zeit erfaßt. — Wir dürfen aber in unseren Anstrengungen um die wirtschaftliche Förderung des Reichs nicht erlahmen.

Es gilt die weitestgehende

Hergabe von Goldschmuck

an die

Goldankaufsstelle

Obere Schiede 14 (Vorschauverein).

Geöffnet jeden Mittwoch vorm. 10—12 Uhr.

Es wird gebeten, die noch nicht erledigten Sachen abzuholen oder den Erlös in Empfang zu nehmen. 4(101)



„Concordia“ Cöln'sche Lebens-Versicherungsgesellschaft
Errichtet 1853. Cöln.

Wir suchen geeignete
Persönlichkeit

zur Ausbreitung unseres Geschäftes in Limburg. Inkasso vorhanden, bei guten Erfolgen feste Vergütung. Angebote mit Angaben der bisherigen Tätigkeit an die Direktion der Concordia Cöln, Maria-Ablassplatz 15.

Kriegsversicherung der Concordia.
Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme auch im Kriegsfall. Bis zur Einberufung ausschlagsfrei.
Keine Umlage. Keine Nachschusspflicht.

Versicherungsbestand Ende 1915: 391 Mill. Mk.
Neuzugang vom 1. 1. bis 31. 3. 17 878 Anträge über 5 680 000 Mark.

200 männliche und weibliche Hilfskräfte für Munitionsfabrik bei guter Unterkunft und Verpflegung sofort gesucht.

Hilfsdienstmeldestelle Limburg

(Kreisarbeitsnachweis)

Walderdorferhof.

3(101)

Das große politische Blatt: Die Volksische Zeitung

Mit allen Beilagen:

Monatlich 2.50 R. durch die Post oder den Verlag Ullstein & Co. Berlin SW 68

Arbeitsbücher

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Freiwillige Meldung Hilfsdienstpflichtiger für den Dienst in der freiwilligen Krankenpflege.

1. Die freiwillige Krankenpflege umfasst die Unterweisung des staatlichen Kriegsjahresdienstes in der Krankenpflege, in der Krankenbeförderung und bei der Verwaltung. An der Spitze stehen der Kaiserliche Sanitäts- und Militärinspektor sowie der stellvertretende Inspektor der freiwilligen Krankenpflege.

Die freiwillige Krankenpflege wird dem Heeresdienst eingefügt und von den Militärbehörden verwaltet.

2. Meldungen Hilfsdienstpflichtiger, die nicht militärisch verpflichtet sind, sind an das Bezirkskommando Limburg oder den Herrn Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Hessen-Nassau in Kassel zu richten.

Territorialdelegierte sind: In den Provinzen die Präsidenten, in Berlin der Polizeipräsident. In den Meldungen ist anzugeben, ob Hilfsdienstpflichtige werden:

- a) für den Etappendienst,
- b) für den Heimdienst oder
- c) für den Etappen- und Heimdienst und
- d) für welche Zeit.

Verpflichtung auf Kriegsdauer erwünscht; Meldungen weniger als 6monatige Dauer bleiben unberücksichtigt.

3. Tätigkeit Hilfsdienstpflichtiger in der freiwilligen Krankenpflege kann nur durch Eingliederung in diese Organisation nach vorangegangener ärztlicher Untersuchung, erfolgen.

Schlecht beleumdete Personen haben keine Aussicht auf Annahme. Vorbringung von Leumundzeugnissen in der Meldung wird empfohlen.

4. Die in land- und forstwirtschaftlichen sowie in wirtschaftsbetrieben bereits tätigen Hilfsdienstpflichtigen nicht angenommen werden. Es kommen in Frage:

- Pfleger, Träger, Schreiber, Kaufleute, und solche Personen, die sich, soweit erforderlich, für einen dieser Zweige für die freiwillige Krankenpflege ausbilden lassen wollen; Kosten dieser Personen dadurch nicht.

5. Gebühren:

A) In der Etappe.

Vom Tage der Annahme durch den Territorialdelegierten zwecks Eingliederung in die freiwillige Krankenpflege an, auch während der Ausbildungszeit, die nach der Bescheinigung für die freiwillige Krankenpflege zuständige Behörde die etwa derjenigen der verschiedenen Dienstgrade des Offizier- und Mannschaftenstandes entspricht (23,40 Mk. monatlich), außerdem freie Bekleidung und Unterhaltung.

6. Beförderungsmöglichkeiten bis zum Zugänge etwa Vizefeldwebel entsprechend vorhanden.

7. Hilfsdienstpflichtige, die sich während der Ausbildung als ungeeignet erweisen, werden baldmöglichst entlassen. Bei Ueberweisung zur Beschäftigung oder Ausbildung der Heimat wird auf Lebensalter, Familienverhältnisse, Ort usw. nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

8. Die Meldung der Hilfsdienstpflichtigen zieht nicht ohne weiteres Annahme und Eingliederung in die freiwillige Krankenpflege nach sich. Als angenommen wird Person erst dann, wenn ihr der Territorialdelegierte Einberufungsmittelteil hat zugeben lassen.

9. Die Ausbildung kann in etwa 4—6 Wochen, jedoch dem Einzelnen genügend Zeit zur Regelung häuslichen Verhältnisse bleibt.

B) In der Heimat.

Annähernd die gleichen Gebühren, wie in der Etappe, Ausnahme der Verpflegung auf Grund des Mannschaften- und der Marischgebühren sowie der Schulgebühren.

6. Beförderungsmöglichkeiten bis zum Zugänge etwa Vizefeldwebel entsprechend vorhanden.

7. Hilfsdienstpflichtige, die sich während der Ausbildung als ungeeignet erweisen, werden baldmöglichst entlassen.

Bei Ueberweisung zur Beschäftigung oder Ausbildung der Heimat wird auf Lebensalter, Familienverhältnisse, Ort usw. nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

8. Die Meldung der Hilfsdienstpflichtigen zieht nicht ohne weiteres Annahme und Eingliederung in die freiwillige Krankenpflege nach sich. Als angenommen wird Person erst dann, wenn ihr der Territorialdelegierte Einberufungsmittelteil hat zugeben lassen.

9. Die Ausbildung kann in etwa 4—6 Wochen, jedoch dem Einzelnen genügend Zeit zur Regelung häuslichen Verhältnisse bleibt.

Die Kriegsdienststelle Frankfurt a.

Alleinstehender Herr

tagsüber fast immer abwesend, wünscht in oder unweit Limburg 1 oder 2 schön möblierte Zimmer zu mieten.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 11(101) erbeten an die Exp. d. Ztg.

Kaninchenzüchter

Limburg (Lahn)

Mittwoch, 8. Diefenbach, Unt.

Dung abzugeben

1.10(101) Brückenbo

Gustav Adolf-Verein

Bei den Mitgliedern der evangelischen Kirche Limburg findet die **Gaudeamus** für den Gustav Adolf-Verein in der nächsten Zeit durch die Mitglieder des Vorstandes statt.

Deutsche!

Achtet auf Personen, die Euch militärische und wirtschaftliche Angelegenheiten ausfragen! Spionagen größer denn je!